



Die Bedeutung der Therapie mit Organextrakten

Eine wichtige Komponente der biologischen Medizin

von Dr. med. Eugen Zoubek

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 13/1990, Seite 19

In seinem Gespräch mit der Redaktion der „Ärztlichen Praxis“, veröffentlicht in der Ausgabe vom 26.3.1988 unter der Überschrift „Wer hilft hat recht - gilt das nicht mehr?“, hat Professor Günther Stille schwere Vorwürfe gegen das Bundesgesundheitsamt erhoben. Er stellte fest, daß der von diesem Amt für Arzneimittel geforderte Wirksamkeitsnachweis nicht immer im Einklang mit dem ärztlichen Denken steht, weil die ärztliche Erfahrung als ein sehr wichtiges Kriterium im ärztlichen Denken und Handeln hierbei zu wenig berücksichtigt wird. Der Wirksamkeitsnachweis bei den biologischen Arzneimitteln und Naturheilmitteln unterliegt anderen Kriterien als bei den synthetischen Mitteln der chemischen Pharmaindustrie.

So ist nach Professor Stiller z.B. eine chemische Kinetik bei den meisten Arzneimitteln in Gestalt von Organextrakten nicht möglich. Dazu läßt sich weder eine Beziehung zu Rezeptoren nachweisen, noch lassen sich die

Wirkstoffe dieser Mittel im Körper verfolgen. Sie sind erst auf Grund ihrer tatsächlichen Wirkung feststellbar. Deswegen sind aber Arzneimittel, zu denen man keine Angaben zur Kinetik machen kann, keineswegs schlechte oder untaugliche Arzneimittel, denn die als Therapie angewandte Medizin wird immer eine empirische Wissenschaft bleiben. Kein Professor der orthodoxen Medizin würde z.B. die Wirkung des Insulins anzweifeln, das ja auch ein Organextrakt ist und aus dem Pankreas des Schweines gewonnen wird.

Ergebnisse von Untersuchungen und Forschungen in Wien zeigten, daß das resorbierte Material von Organextrakten in der Zelltherapie zelluläre Reparaturvorgänge an der DNS fördert und somit positiv auf den gesamten Zellstoffwechsel wirkt. Die moderne Zelltherapie spricht vom „organotropen Effekt“ und versteht darunter die stimulierende Wirkung von eingespritzten Organzellen auf das gleiche Organ des Empfängers.

Sie wirken stimulierend da, wo angeschlagene Zellen regeneriert werden sollen, und sie wirken substituierend da, wo degenerierte Zellen ausfallen. Tote Zellen kann man nur aus dem Körper entfernen und durch Organverpflanzung ersetzen. Das aber sind sehr kostspielige Unternehmen mit keineswegs sicherem Erfolg. Außerdem reichen hierzu die gespendeten Organe oft nicht aus.

Die Organextrakte des Thymus (THYMOKEHL) und der Peyerschen Plaques (REBAS) von SANUM-Kehlbeck, die von biologisch aufgezogenen Kälbern stammen, unterscheiden sich in ihrer molekularen Struktur nur wenig von den entsprechenden menschlichen Organen. Sie haben zudem die gleiche physiologische Aktivität. Die Immunmodulation mit dem Thymusextrakt und dem Extrakt der Peyerschen Plaques kann daher mit Recht auch als orthomolekulare Therapie angesehen werden.